

Hörsignal!

Der Infobrief für Kundinnen und Kunden des Hörzentrums Schweiz
1 | 2017

Sounddesign: Die Macht der Klänge*



Liebe Kundinnen und Kunden

Vor einigen Jahren habe ich an dieser Stelle unter anderem geschrieben: «Sie kennen das zu Genüge: Wenn es um Gesundheit geht, werden Sie immer und überall überschwemmt mit mehr oder weniger gut gemeinten Ratschlägen, Rezepten, Geboten und Verboten. Wir möchten nicht den Zeigefinger heben, sondern mit einigen Erklärungen zum Ohr und dem oft verkanteten Zusammenhang von Gehör und Gehirn festhalten, dass der Mensch eben nicht nur mit einzelnen Organen funktioniert, sondern als Ganzheit. Darum ist hören auch denken.» Die Beeinflussung von Klängen im täglichen Leben ist enorm und Musik kann das Hören und Verstehen genussvoll fördern. Darum: **«Musik darf das Ohr nie beleidigen, sondern muss vergnügen» Mozart.** Wir wünschen Ihnen eine vergnügliche Frühlings- und Sommerzeit und freuen uns, wenn wir Sie in unseren Fachgeschäften genussvoll beraten dürfen.

Peter Stüssi

Präsident Gruppe Hörzentrum Schweiz



Klänge sind der Schlüssel zu unseren Emotionen. Genau dieses Phänomen nutzt die Werbe-Industrie, um Produkte mit positiven Attributen zu verknüpfen, Kaufimpulse auszulösen und eine Bindung zu einer Marke herzustellen. Sounddesign ist zu einem zentralen Aspekt bei der Entwicklung von Produkten geworden. Hörgerätehersteller tüfteln am perfekten Sound, denn hier spielt das Hörerlebnis eine noch zentralere Rolle.

Wie wir bestimmte Klänge wahrnehmen ist subjektiv. Denn wir assoziieren das, was wir hören, mit persönlichen Erfahrungen und Gefühlen. So können Klänge ganz

unterschiedliche Emotionen wie etwa Freude, Trauer, Angst, Leidenschaft, Geborgenheit und Energie auslösen.

Unterbewusstsein bewusst beeinflusst

In der Werbung weiss man schon längst um den Einfluss von Klängen auf unsere Gefühlswelt. So setzen immer mehr Unternehmen Audio-Logos als akustisches Erkennungszeichen ein und Agenturen für Audio-Branding arbeiten daran, Unternehmenswerte wie Sicherheit, Dynamik oder Fairness in möglichst unverwechselbaren Melodien umzusetzen. Diese sollten bei Kunden für eine Wiedererkennung der Marke sorgen und Kaufimpulse auslösen.

Fortsetzung auf Seite 2 →

Der faszinierende Effekt von Musik auf unser Gehirn*

Musik ist Emotion und Erinnerung. Sie verbindet Menschen, macht Momente unvergesslich und sorgt für Atmosphäre. Und sie bewirkt noch viel mehr: Der positive Einfluss von Musik auf unser Gehirn kann heute sogar in der Medizin eingesetzt werden.



Was genau passiert eigentlich in unserem Körper, wenn wir Musik hören? Was so selbstverständlich und einfach erscheint, ist in Wirklichkeit eine komplexe Analyseleistung unseres Gehirns. Der Schall wird vom Innenohr über den Gehörnerv an den Hirnstamm weitergeleitet. Bis er in unserem Bewusstsein ankommt, passiert er mehrere Stationen, die den Schall verarbeiten, filtern und ergänzen. Was wir schliesslich hören, beziehungsweise wahrnehmen, hängt stark von unseren Erfahrungen und unserem kulturellen Hintergrund ab. Ein Ton ist also nicht gleich ein Ton – Hören wird gelernt und Musik wird von jedem individuell wahrgenommen.

Sind wir alle musikalisch?

Bereits das Gehirn eines Kleinkindes kann Melodien und Töne wahrnehmen, einordnen und wiedergeben. Abgesehen von Menschen mit seltenen neurologischen Erkrankungen bringt jeder von uns dieses

→ Fortsetzung von Seite 1

Elektroautos – von geräuschlos zu hörbar

Spannend sind aktuell auch die Trends der Klangwelt in der E-Mobilität. Damit Elektroautos besser gehört und besonders für Fussgänger sicherer werden, tüfteln Sounddesigner aktuell am idealen E-Motorensound, der zwar leise, aber dennoch Passanten alarmieren soll. So soll sichergestellt werden, dass wir uns auch in Zukunft auf eine wichtige Funktion unseres Gehörsinns im Strassenverkehr verlassen können: die Warnung vor Gefahren.

Sounddesign für ein natürliches Hörerlebnis mit Hörgeräten

Früher galt bei Hörgeräten, Töne möglichst laut und mit viel Power ins Ohr zu bringen. Mit natürlichem Hören hatte das nicht mehr viel zu tun. Heute wird bei der Entwicklung moderner Hörgeräte immer mehr darauf geachtet, ein möglichst natürliches Klangerlebnis zu erzielen. Hörgeräteträger sollen heute ihre Umwelt genauso unverfälscht erleben können wie Normalhörende. Dazu müssen die Hörgeräte eine grosse Bandbreite von tiefen bis hohen Tönen automatisch und in Echtzeit abdecken, verstärken und gleichmässig

auf die Ohren der Träger übertragen. Dabei wird in der Entwicklung besonders darauf geachtet, dass durch die Verstärkung keine Resonanzen, also besonders dominante Frequenzen, ans Ohr kommen, oder Rauschen und Verzerrungen auftreten, die das Klangerlebnis stören.

Das Hörgerät funktioniert dabei wie ein Hochleistungs-Minicomputer, der innerhalb von Sekunden viele Millionen Rechengänge ausführt. Wer also bei Hörgeräten noch immer an beige, pfeifende Bananen denkt: diese sind in etwa so von gestern wie das gute alte Telefon mit Wahlscheibe.

besondere Gespür für Musik mit – bei manchen ist es lediglich ausgeprägter als bei anderen.

Die therapeutische Kraft der Musik

Doch was hat jetzt Musik mit Medizin zu tun? Musik wird heute von Ärzten und Therapeuten gezielt genutzt, um positive Effekte zu erzielen. So werden beispielsweise vor Operationen Patienten fröhliche Musikstücke vorgespielt, um die Konzentration des Stresshormons Cortisol zu verringern und weniger Narkosemittel einsetzen zu müssen. In der Sprachtherapie hilft Musik, die sprachlichen Fähigkeiten und das Hörverständnis von Kindern mit Sprachentwicklungsstörungen zu verbessern.

Training für unser Gehirn

Die Kraft der Musik kann sogar ganze Strukturen in unserem Gehirn verändern. Sie sorgt dafür, dass sich Nervenzellen durch die musikalischen Reize neu verschalten und sich unterschiedliche Areale in unserem Gehirn besser miteinander vernetzen können. Wissenschaftler nen-

nen das Neuroplastizität. Musik stimuliert und schult unser neuronales Netzwerk ungemein. Heute weiss man zum Beispiel, dass sich musikalische Menschen besser konzentrieren können, leichter Fremdsprachen lernen und ein besseres Wortgedächtnis haben.

Musik für bessere Hörgesundheit

Ausserdem hat die Musik einen positiven Einfluss auf unsere Hörgesundheit. Die Wissenschaft hat herausgefunden, dass Menschen, die nicht musizieren, oftmals früher auf Hörgeräte angewiesen sind, als jene mit einer musikalischen Ausbildung. Schulen wir also unser Gehör mit Musik, können wir auch im Alter Töne besser verarbeiten, unsere Lieblingsmusik mehr geniessen und uns besser mit anderen unterhalten.

Ob Musik nun zu therapeutischen Zwecken eingesetzt wird oder uns einfach nur im Alltag begleitet, sie hat einen Einfluss auf unser Wohlbefinden. Eine Kraft, die jeder von uns bewusst einsetzen kann.

*Aus Hear The World Foundation

Hightech-Hörsysteme


Die technischen Entwicklungen der vergangenen dreissig Jahre haben Hörsysteme hervorgebracht, die weit mehr können als leise Töne in laute verwandeln.

Für uns sind Hörsysteme moderne Kommunikationshilfen. Es sind Hightech-Geräte, die auf geringstem Raum sehr viel leisten. Ein Hörsystem hat heute über 500 Mio. Rechenleistung pro Sekunde. Der Chip hat eine Grösse von ca. 3 auf 4 mm und auf ihm befinden sich ungefähr 45 Mio. Transistoren. Das macht es möglich – verbunden mit unserem Fachwissen – ein Hörsystem sehr präzise auf jeden individuellen Hörverlust abzustimmen.



Unsere Dienstleistungen

- gratis Hörtest inklusive Analyse und Beratung
- kostenloses Probetragen verschiedener Hörsysteme (wir bieten alle Hersteller an)
- Kontrolle und Reinigung sowie Nach-einstellung von Hörgeräten
- Reparatur von Hörgeräten und Gratis-Leihgeräte während der Reparaturzeit
- Verkauf von Qualitätsbatterien und Reinigungsprodukten
- Verkauf von Zusatzgeräten und Gratis-Verleih von Probegeräten
- Beratung und Verkauf von Gehörschutz und In-Ear-Monitoring
- Unterstützung bei der Kostenberechnung mit Ihrer Versicherung
- Schulung von Hörsystemen für Pflegepersonal
- Tinnitusberatung
- Hausbesuche

 [hzs.ch/
dienstleistungen-beratung-tests.php](https://hzs.ch/dienstleistungen-beratung-tests.php)

Unsere Standorte

Biel
Hans-Hugi-Strasse 3
2502 Biel
T 032 323 00 80

Köniz
Schwarzenburgstrasse 225
3098 Köniz
T 031 978 10 10

Luzern
Maihofstrasse 95A
6006 Luzern
T 041 420 71 91

Zofingen
Luzernerstrasse 4
4800 Zofingen
T 062 752 11 66

Zürich
Klosbachstrasse 87
8032 Zürich
T 044 250 47 00

Hörverlust

46 Prozent der befragten Schweizer haben das Gefühl zumindest manchmal schlecht zu hören. Davon wurden 60 Prozent auch schon von Familienmitgliedern oder Freunden auf ihr schlechtes Hören angesprochen. Doch nur 9 Prozent der Befragten, die bei sich einen Hörverlust vermuten, tragen Hörgeräte. Ein möglicher Grund: 69 Prozent der Umfrageteilnehmer glauben, dass sich Menschen gegen Hörgeräte entscheiden, weil sie sich nicht öffentlich zu ihrem Hörverlust bekennen möchten.

 hzs.ch/rund-ums-hoeren-nicht-gut-hoeren.php

Unser Team



Von links nach rechts: Karin Da Silva Isata, Moni Kortbeek, Silvia Petermann, Constanze Gülle, Barbara Rohrer, Bernhard Frick, Corinne Leu, Elke Kohn, Franca Blum Cecchinato, Daniel Jegge, Roger Brünisholz, Corinne Bracher, Claudia Rebling und Mara Monteiro